

**INFORMATIONSVERANSTALTUNG
ZUM THEMA**

**NACHBARSCHAFTSHILFE
IN DER GEMEINDE SALCHING**

am 20. Januar 2016

Ablauf:

- Begrüßung
- Vortrag
- Diskussion

Warum soll eine Nachbarschaftshilfe gegründet werden?

- Eine immer älter werdende Gesellschaft stellt auch Kommunen vor neue Herausforderungen. Unsere Frage ist daher: Welche Rahmenbedingungen können wir/sie schaffen, um die Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen, bei Hilfsbedürftigkeit möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden zu leben?

- Durch die Veränderungen der räumlichen Strukturen, dem demografischen Wandel und einer Veränderung des familiären Hintergrundes geschuldet, ist es in Zukunft sinnvoll, Organisationen wie z.B. Nachbarschaftshilfen aufzubauen. Sie sollen kein Ersatz für professionelle Organisationen oder Betriebe darstellen, sondern da ansetzen, wo diese Lücken in der Versorgung aufweisen!!!!

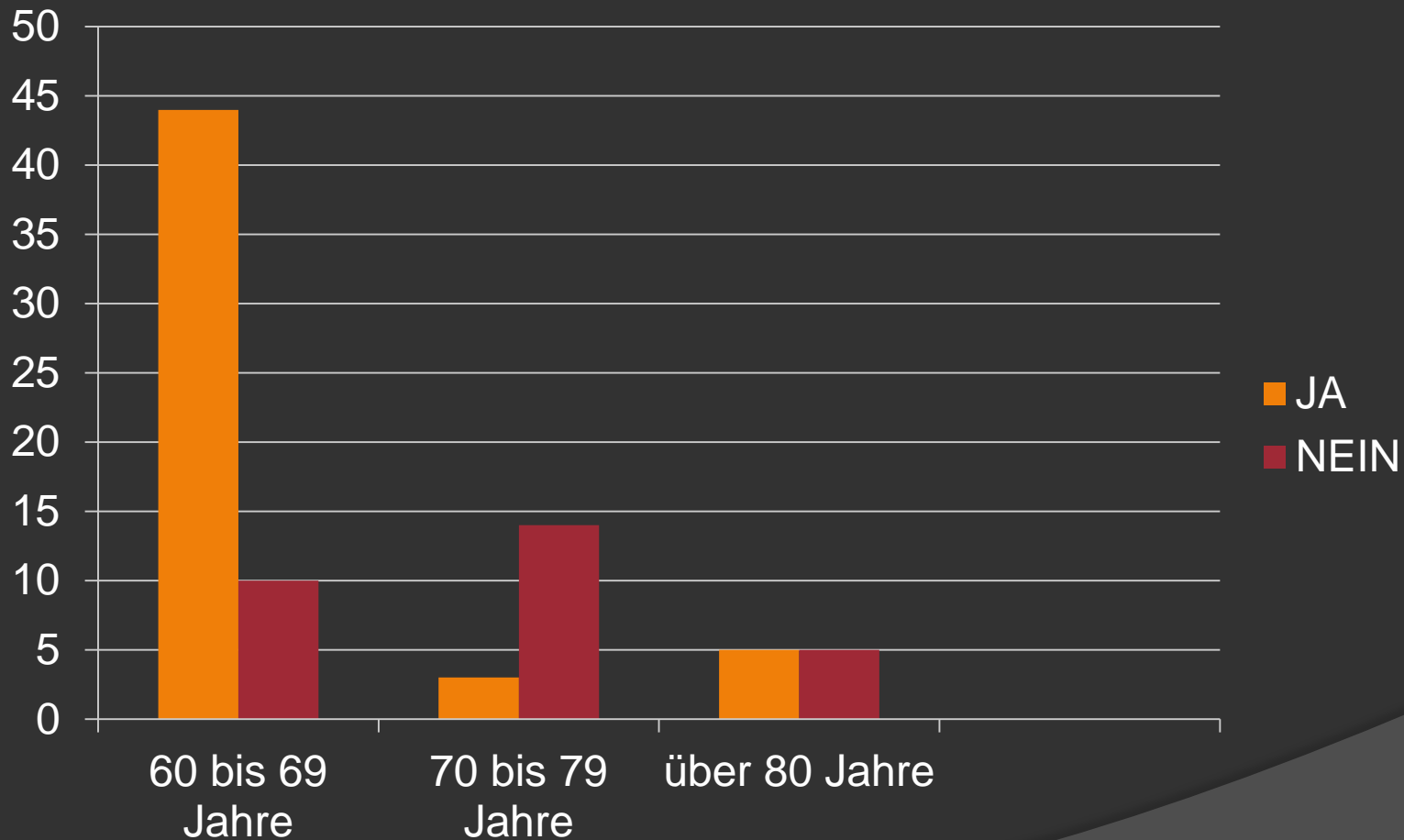
- Ein Grund für organisierte Nachbarschaftshilfe kann auch sein, dass die Hemmschwelle, die viele Senioren haben, kostenlose Hilfe anzunehmen, zu groß ist oder sie sich selber einbringen möchten.

Was heißt und bedeutet Nachbarschaftshilfe?

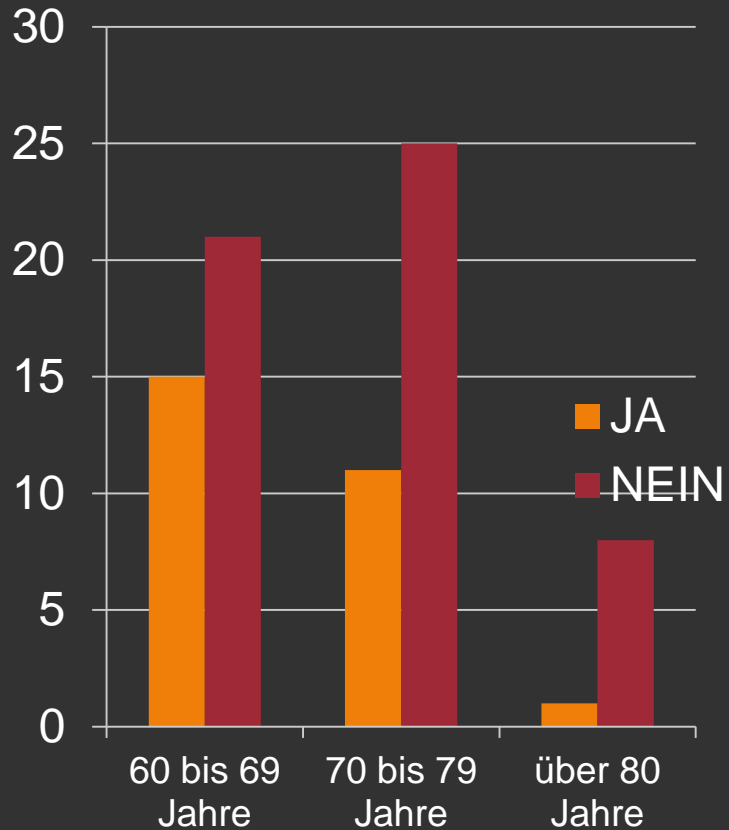
- Nachbarschaftshilfe bedeutet, dass sich Menschen, Senioren und auch Jüngere, zusammenfinden, um sich bei den alltäglichen Arbeiten zu helfen oder füreinander da zu sein, wenn jemand gebraucht wird. Sie soll kein Ersatz für professionelle Organisationen oder Betriebe darstellen, sondern da ansetzen, wo diese Lücken in der Versorgung aufweisen!

- Der Bedarf in unserer Gemeinde wurde durch das Auswerten eines Fragebogens ermittelt, welcher im Rahmen des Seniorenkonzepts an Bürger über 60 Jahren verschickt wurde.

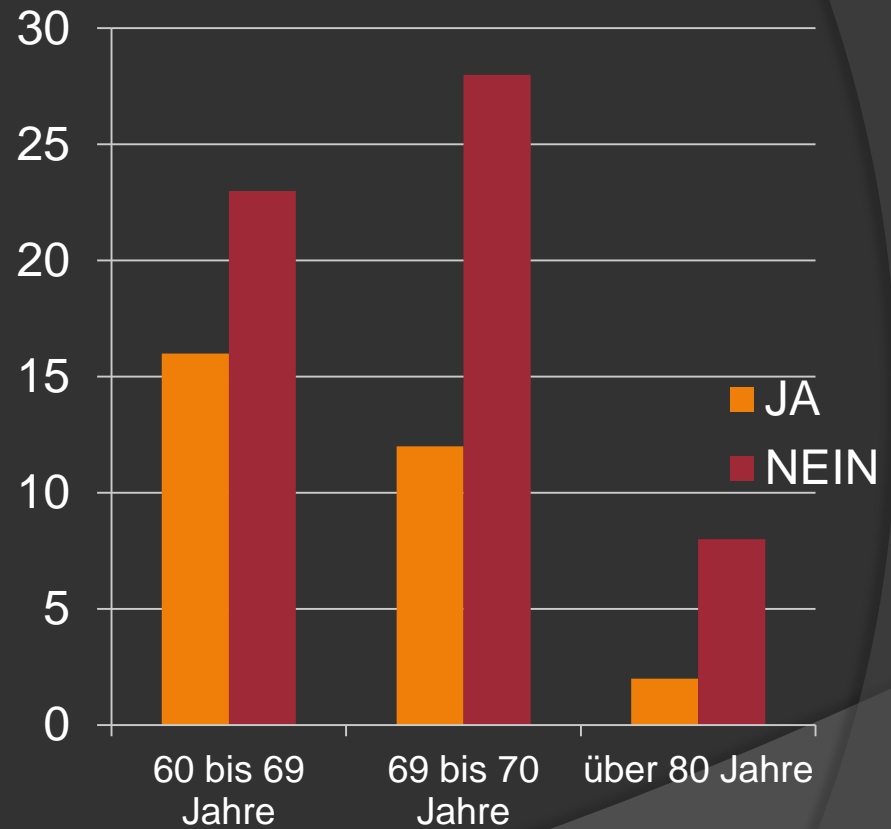
Antworten auf die Frage, ob sie bei der Nachbarschaftshilfe aktiv mitmachen würden.



Bei einem Oma und Opa-Service:



Bei einem Besuchsdienst



Wer kann und soll sich in der Nachbarschaftshilfe einbringen?

- Es kann sich jeder Bürger der Gemeinde mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen.
- Das bürgerschaftliche Engagement und somit die gegenseitige Hilfe von und für Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde soll immer im Vordergrund stehen.
- So werden soziale Kontakte und die Selbständigkeit bis ins hohe Alter erhalten und gefördert.

Welche sozialen Vorteile haben die Seniorinnen und Senioren von der Nachbarschaftshilfe in der Gemeinde?

- Ältere Menschen können durch alltagsnahe Hilfen, wie Einkaufen etc., länger in ihren eigenen vier Wänden bleiben, was dem Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren entspricht.
- Die Mitglieder können sich aufgrund der Organisation auf die Leistungen verlassen.
- Die Leistungsnehmerinnen und Leistungsnehmer erfahren zumeist eine persönliche Zuwendung, da die Leistung aus der Gemeinschaft erbracht wird.
- Die Helferinnen und Helfer können sich in Ausnahmefällen etwas dazuverdienen.
- Die Nachbarschaftshilfe ist in diesem vorpflegerischen Rahmen eine kostengünstige Form.
- Die Helferinnen und Helfer erhalten eine Aufgabe, die ihre Erfahrungen nutzt und Spaß macht, da jede Person nur das macht, was sie kann und was ihr Freude bereitet.

- Die Mitglieder tragen Verantwortung für ihr Handeln bis ins hohe Alter hinein, damit wird das Älterwerden aufgewertet.
- Die Mitglieder sind in einen räumlich-kommunalen Kontext eingebunden und nehmen am gesellschaftlichen Leben vor Ort teil.
- Durch die aktive Teilnahme an der Gemeinschaft wird Isolation im Alter verhindert.
- Auch Menschen mit geringem finanziellem Spielraum können Leistungen abrufen, indem sie selbst ebenfalls Leistungen erbringen (z.B. Haushaltshilfe gegen Kinderbetreuung)

Welche Leistungen können und sollen in einer Nachbarschaftshilfe erbracht werden?

- Die Leistungen, die die Bürgerinnen und Bürger brauchen und die erbracht werden sollen, werden von den Mitgliedern selbst bestimmt. In der Regel wird im vorab geklärt, in welchen Bereichen Bedarf besteht und ob es Personen vor Ort gibt, die diese Leistungen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe erbringen können und wollen.
- Dies kann über Befragungen der Mitglieder geschehen, was den Vorteil hat, dass evtl. mehrere Personen aktiviert werden können.

**Leistungen die eine
Nachbarschaftshilfe erbringen
könnte, vorausgesetzt
es gibt die dafür geeigneten
Erbringer der Leistung.**

Beispiele dazu

Dienstleistungen im Sinne einer erweiterten Nachbarschaftshilfe.

- Fahrdienste
- Essensdienste
- Einkaufsdienste
- Begleitdienste zum Arzt, zu Behörden und zu Einkäufen
- Besuchsdienste zu Hause, in Heimen und Krankenhäusern
- Kleine handwerkliche Hilfen und Reparaturen
- Hilfen im Haushalt (Reinigen, etc.)
- Hilfen im Garten (Rasen mähen, Unkraut jäten etc.)
- Hilfen bei technischen Problem
- Informationsbeschaffung und Beratung (keine rechtliche Beratung)
- Schreibhilfen (Formulare ausfüllen etc.)
- Hilfen zu Hause bei kurzfristigen Erkrankungen
- Grabpflege
- Winterdienst, Straßen kehren

Freizeitgestaltung

- Geselliges Beisammensein, Vorlesen, Spielenachmittage
- Gemeinsame sportliche Aktivitäten (Schwimmen, Nordic Walking etc.)
- Gesprächsabende
- Gemeinsame kulturelle Angebote, z.B. Vorträge, Filmabende, Theaterbesuche
- Wanderungen und Ausflüge
- Weiterbildung, z.B. Handy, Internet, Sprachkurs, Literaturkreis usw.

Generationsübergreifende Angebote:

- Unterstützung von Familien
- Patenschaften in Schulen oder Kindergarten, z.B. Lesepaten
- Bewerbungskoaching
- Nachhilfe
- Übersetzungen, sprachliche Hilfen
- Hausaufgabenbetreuung
- Leihgroßeltern
- Kinderbetreuung
- Betreuung von Haus, Tier und Hof z.B. im Urlaub oder bei Krankenhausaufenthalten
- Aktivitäten im Jugendzentrum, z.B. Kochen, PC-Einführung, Hilfe bei Schulproblemen

Koordination der Seniorenhilfe vor Ort, Betreuungsangebote:

- Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger
- Kurzfristige Betreuung bei Krankheit oder vor und nach einem Krankenhausaufenthalt
- Betreuung demenziell Erkrankter (z.B. als ehrenamtlicher Helferkreis oder Betreuungsgruppe, nur mit Schulung bzw. Ausbildung)
- Trost und Zuspruch
- Kontakttelefon
- Haus-Notruf-System: Unter alleinlebenden Mitgliedern organisiertes tägliches Telefonat zu bestimmter Zeit. Jeweils hinterlegt sind Telefonnummern von Angehörigen, Hausärztin bzw. Hausarzt und von Personen, bei denen der Wohnungsschlüssel deponiert ist.
- Nochmal: Es soll keine Konkurrenz zu vorhandenen Dienstleistern und Firmen entstehen, sondern nur Versorgungslücken gefüllt werden.

Nächste Schritte zur Bildung von Nachbarschaftshilfe müssen folgen.

- Ist der Bedarf in der Gemeinde da und sind genügend potentielle Bürgerinnen und Bürger bereit, ehrenamtlich in einer Organisation Mitglied zu werden und sich einzubringen?

**Welchen rechtlichen Status
soll die „Organisation“
erhalten.**

Verein oder Genossenschaft?

- Wer kann die Leistungen nutzen? Leistungen können von allen Mitgliedern entweder gegen Entgelt oder über ein Punktesystem genutzt werden (dies legt die Organisation selber fest). Grundsätzlich ist es auch möglich, die Leistungen auch für Nichtmitglieder anzubieten. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass sich die Mitglieder nicht benachteiligt fühlen. Es ist möglich, für Nichtmitglieder die Leistungen zu einem höheren Preis anzubieten.
- Grundsätzlich ist zu beachten, dass eine Organisation, die sich nicht für Nichtmitglieder öffnet, keine gemeinnützigen Zwecke verfolgt.

- Es sollte evtl. auch möglich gemacht werden, Leistungen für Menschen zu erbringen, die gerade nicht in der Lage sind, Dienstleistungen „einzukaufen“. Dies funktioniert allerdings nur mit einem finanziellen Spielraum der „Organisation“ oder mit einem Sozialfonds.
In einem Sozialfonds können Geldleistungen hinterlegt werden, um Bedürftigen, die keine finanziellen Mittel haben, kurzfristig zu helfen.

Worauf man achten muss oder sollte:

- Die Idee der „Organisation“ meint nicht, dass man Mitglied wird, um günstig an eine Haushaltshilfe zu kommen, für die man sonst deutlich mehr bezahlen müsste. Es sollte bereits beim Mitgliedsantrag geprüft werden, inwieweit ein Mitglied selbst auch Leistungen anbieten kann und will oder ob nur bestimmte (auf dem freien Markt kostenintensivere) Leistungen nachgefragt werden sollen.

Wer kann Leistungen erbringen?

- Grundsätzlich kann jedes Mitglied Leistungen anbieten und jedes Mitglied Leistungen Nachfragen. Die „Organisation“ lebt vom Austausch der Leistungen. Es ist daher nur in Ausnahmefällen gedacht, dass ein Mitglied einen Nebenverdienst erzielt, dass er oder sie Leistungen anbietet und dafür einen bestimmten Betrag über eine längere Zeit oder regelmäßig ausbezahlt bekommt. Aus diesem Grund haben viele „Organisationen“ eine Höchstgrenze an Leistungen, die erbracht und ausbezahlt werden können, ohne das selbst Leistungen in Anspruch genommen werden.

Wer möchte die „Organisation“ gründen?

- Die Gemeinde Salching möchte für alle Generationen möglichst günstige Lebensbedingungen schaffen. Sie hat die Problematik des demographischen Wandels erkannt und möchte mit Unterstützung einer „Organisation“ in Form der Nachbarschaftshilfe der älter werdenden Gesellschaft gerecht werden. Es soll eine Organisation **„von Bürgern für Bürger“** werden.

**Was sind die
nächsten Schritte ?**

Planung

- Arbeitsgruppe evtl. späterer Vorstand, Einbindung aller Organisationen und Unternehmen, die vom Tätigkeitsfeld berührt werden oder unterstützen können, potentielle Mitglieder.
- Wer könnte welche Aufgaben übernehmen (Erstellen von Unterlagen, Spenden sammeln, Personen ansprechen)?
- Kontaktaufnahme mit den Personen, die sich einbringen möchten
- Informationen von bestehenden Organisationen einholen (Seniorenbund, Pfarrgemeinderat, ...)
- Rechtsform festlegen
- Ziele festlegen und Satzungsentwurf
- Vorläufigen Leistungskatalog erstellen
- Welche Unterstützungen kann ich bekommen (Verwaltung, Sponsoren, Förderungen ...)
- Informationsgespräche mit lokalen Unternehmen, Wohlfahrtsverbänden etc.

Vorbereitung der Gründungsversammlung

- Wie und und wer wird zur Gründungsversammlung eingeladen?
- Erstellen einer Präsentation zur Gründungsmotivation
- Erstellen von Unterlagen (Mitgliedsanträgen, Leistungskatalog, Antragsformulare, Abrechnungsformulare)
- Woher kommt das Geld für die Gründungsversammlung (Kopien, Raum, Bewirtung...)
- Gründungsversammlung: Arbeitsgruppe und Vorstandschaft / Vorstand / Aufsichtsrat beteiligt
- Wer übernimmt welche Aufgaben und Ämter?
- Welche Leistungen werden konkret nachgefragt?
- Wahlvorgang
- Mitgliedsanträge verteilen
- Satzung beschließen

Eintrag ins Register bei Vereinsgründung nötig:

- ⦿ Vorstand, Registergericht, Notar
- ⦿ Vorbereitung der Unterlagen zur Anmeldung an das Registergericht
- ⦿ Einreichen der Unterlagen zum Registergericht

Aufnahme des Geschäftsbetriebes

Vorstand und Mitglieder

- Vorbereiten der Geschäftstätigkeit
(Büro, Verwaltung, EDV,
Druck der Leistungsnachweise,
Abschluss von Versicherungen etc.)
- Vermittlung von Hilfeleistungen

Zusammenfassung:

Vorteile einer Vereinsgründung:

- Anzahl Personen in verantwortlicher Position:
7 – 11 Personen
- Startkapital: bis ca. 150 Euro
- Anzahl der Interessentinnen und Interessenten:
ab 20 Personen
- Gewinnerwirtschaftung bei Gemeinnützigkeit: nein
- Abrechnungssystem: Geld, Zeit, Punkte
- Zusammenhalt: sehr hoch
- Altersvorsorge: bei Geld mit Garantie möglich
- Zusammenhalt: sehr hoch

- Laufende Kosten (Grundkosten): sehr gering
- Zielgruppe: jede Altersgruppe, als Altersvorsorge für Jüngere, ältere Menschen
- Leistungen: vorpflegerische Versorgung, nach eigenem Leistungskatalog
- Räumlicher Bedarf: Büro
- Ausstattung: EDV, Telefonanlage
- EDV-System: Office, Vereinssoftware
- Nachhaltigkeit: sehr hoch
- Vernetzung: Pflegedienste, Vereine, Kirchen, Kommune, Schulen, Kindertagesstätten möglich
- Sicherheit: hoch bis sehr hoch